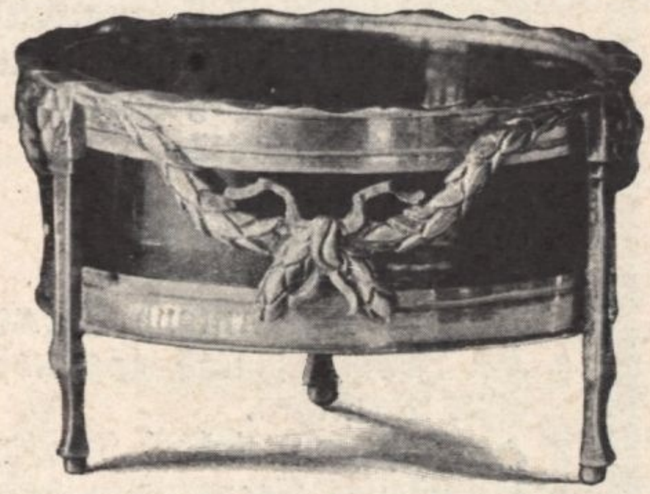
Fr. Anton Dermer, 1794

Ignaz Joseph Würth, 1796

Louis XV-Stil getrieben, höchst reizend in Form und Farbenwirkung, würdig, das Schlafgemach einer Kaiserin zu zieren. Ein Sohn des Anton Domanek namens Franz hat Deutschland und die Niederlande bereist und von der grossen Kaiserin ein Studienreise-Stipendium nach Paris erhalten. Er hat das silberne Antependium in der Schatzkammer-Kapelle zu Mariazell verfertigt.* Schon früher wurde des Goldschmiedegeschlechtes der Wirth oder Würth gedacht. Christian Würth erscheint zwischen 1767 und 1796 als Schüler unter des älteren Domanek Leitung in der Wiener Graveurschule aufgenommen. Schon vorher, etwa um das Jahr 1760 verfertigte er, wie es scheint gemeinschaftlich mit Johann Schmaleker, über Bestellung des Prinzen Karl von Lothringen den reichen, sogenannten Lothringischen Tafelaufsatz im kunsthistorischen Hofmuseum zu Wien. Derselbe dient chinesischem, offenbar für Europa angefertigtem Porzellan als Fassung und erinnert in Aufbau und Bestimmung an den in England so häufigen Typus der Epergnes. Die dazu gehörigen Leuchter stellen Satyr und Bacchantin im



Carl Gemeiner, 1781

* Ilg, „Album".